

## BITTERE SCHOKOLADE

Kinder arbeiten für unsere Schokolade

- zwei Kinder erzählen

### MATHIS AUS DER ELFENBEINKÜSTE ERZÄHLT

„Mein Name ist Mathis, ich bin 13 Jahre alt. Seit zwei Jahren arbeite ich hier in der Elfenbeinküste auf der Kakaopflanzung.

Das Geld reicht nicht für unsere Familie in Mali, deshalb hat mich mein Vater hierher gebracht, damit ich arbeite.

Jetzt bin ich hier und versuche, irgendwie zu überleben. Ich habe oft schlimme Rückenschmerzen, von den schweren Säcken.

Wir arbeiten hier immer von sieben Uhr morgens bis sieben Uhr abends. Pausen gibt es keine. Entweder ich schleppe Säcke mit Kakaobohnen oder ich bin im Wald, dann helfe ich beim Spritzen der Bäume oder bei der Ernte - dann sammle ich Kakaofrüchte auf und trage sie in Säcken aus dem Wald.

Besonders schlimm ist es, wenn ich mit der Machete, einem sehr scharfen Messer, die Kakaoschoten öffnen muss. Dabei habe ich mich schon oft in die Hände geschnitten und habe deshalb viele Narben. Diese Arbeit ist viel zu gefährlich für mich.

Viel lieber als zu arbeiten würde ich zur Schule gehen. Dann könnte ich einen kleinen Laden im Dorf meiner Eltern aufmachen. Aber ohne lesen, schreiben und rechnen zu können, geht das leider nicht“.

## MARIANNA AUS BOLIVIEN ERZÄHLT

„Hallo, ich heiße Marianna und bin 12 Jahre alt. Meine Familie lebt in einem kleinen Dorf in Bolivien. Zusammen mit meinen 3 Schwestern und meinem Bruder helfe ich meinen Eltern beim Kakaoanbau.

Am meisten Spaß macht es mir, mit der Machete zu arbeiten und alles klein zu hacken. Aber aufpassen muss man schon, weil die Machete ziemlich scharf ist. Doch ich arbeite nicht ständig auf dem Feld, tagsüber gehe ich in die Schule und spiele auch viel mit meinen Freundinnen.

Morgens stehe ich um 6.30 Uhr auf und trinke erst mal - na was wohl? - Kakao. Dann mache ich mich fertig für die Schule. Ich ziehe ein weißes Kittelschürzenkleid über meine Jeans - das ist meine Schuluniform. Ich laufe eine halbe Stunde zur Schule. Gegen 13 Uhr ist die Schule dann zu Ende. Nachmittags mache ich meine Hausaufgaben oder helfe meinem Vater auf dem Feld. Am liebsten aber spiele ich mit meiner besten Freundin Fußball - meine Leidenschaft. Ich spiele sooft ich kann und bin mindestens so gut wie die Jungs. Obwohl meine Geschwister und ich meinem Vater auf dem Feld helfen, hat meine Familie leider nicht sehr viel Geld. Mein Vater verkauft die Kakaobohnen an den Fairen Handel, damit verdienen wir aber glücklicherweise mehr als sonst üblich. Für Schulmaterial bleibt noch genügend Geld übrig. Mein Vater spart sogar für einen Computer, damit wir Kinder uns auf einen guten Job für später vorbereiten können. Unser Haus ist ziemlich klein. Mein Zimmer teile ich mir mit meinen Schwestern, nur mein Bruder hat ein eigenes Zimmer. Es passen nur Betten hinein, wir haben keine Kleiderschränke, sondern hängen unsere Kleider auf Nägel an der Wand oder über eine Schnur zwischen zwei Wänden. Ein Telefon haben wir nicht, aber einen Fernseher. Gerne schaue ich mir Comicfilme von Disney an“.

Quelle: Marianna - „Ein Tag in ihrer Heimat Bolivien“, Fair Trade e.V. / GEPA The Fair Trade Company